



WIE DAS LICHT NACH STORMARN KAM

Ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft ‚Stormarn kulturell stärken‘:

 **Stiftungen der Sparkasse Holstein**
Sparkassen-Stiftung Stormarn

Bürger-Stiftung  Stormarn

 **Stiftungen der Sparkasse Holstein**
Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn



Stormarn
kulturell stärken

 **KULTUR IN
STORMARN**



Wie das Licht nach Stormarn kam

Ein Stück von Philip Stemann

Nach einer Idee von Tanja Lütje

Uraufführung am 1. März 2017, Schloss Reinbek

Text/Regie: Philip Stemann
Spiel: Jeannette Luft
Musik: Gisela Fischer
Ausstattung: Anna Siegtrot
Spieldauer: ca. 45 Min.

Schirmherrschaft durch Herrn Landrat Dr. Henning Görtz

Ein Projekt der Kulturabteilung des Kreises Stormarn für die Arbeitsgemeinschaft Stormarn kulturell stärken in Kooperation mit dem Kulturzentrum Schloss Reinbek.

Hauptfiguren:

Elumina Cordes, älteste Bürgerin Stormarns, 178 Jahre alt
Ururenkelin Ine Quast, passionierte Heimatkundlerin
Die Landratte, wohnhaft in Bad Oldesloe

„So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.“



Foto: Claudia Grabowski

Elumina Cordes, die älteste Frau des Landkreises, und ihre Ururenkelin Ine sind ein ungleiches Paar: sie erzählen, teils ausgelassen, teils etwas belehrend – in jedem Fall jedoch sehr bilderreich – die Geschichte und Geschichtchen Stormarns. Sie berichten über Erlebtes und Erdachtes, manchmal ein wenig wehmütig verhalten, ein anderes Mal detailreich, als wären sie in jeder der 55 Gemeinden des heutigen Kreises irgendwie zuhause.

Sie blicken nicht nur zurück auf die Gründung des Kreises 1867, sondern erinnern sich auch an alte Sagen, Mythen, an Erdachtes wie Geschehenes. Die Ahrensburger Gottesbuden und das Wappen werden erwähnt, der Trittauener Hexenprozess und Matthias Claudius kommen vor und nicht zuletzt war Elumina hautnah dabei, als der Strom nach Stormarn kam.

„Wir stolze Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel:
wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.“

(Aus: Matthias Claudius, Der Mond ist aufgegangen)



Foto: Claudia Grabowski

Zur Idee

Zum 150. Jubiläumsjahr der Kreisgründung Stormarns wird das eigens für diesen Anlass geschriebene und produzierte Figurentheaterstück uraufgeführt. Es ist Teil des von der Kreiskulturabteilung entwickelten Jubiläumsprogramms.

Inhaltlich wurden die von der Kulturkonferenz vorgegebenen Themen historisch und künstlerisch bearbeitet: Mobilität; Wachstum und Entwicklung; Bildung, Medien und Gesellschaft sowie Natur & Freizeit in Bezug auf den Lebensraum Stormarn liefern die Essenz für eine besondere Art, Geschichte aufzuarbeiten und zu vergegenwärtigen.

Kaum einem Medium gelingt es, Historie so fühlbar, griffig und transparent zu machen wie dem Theater. Hier sind Imagination, Verfremdung und Irritation erlaubt und erwünscht. Somit ergibt sich ein großer Spielraum der Deutung und Umdeutung - mit der Folge, mitunter neuer Bedeutungen für Gegenwart und Zukunft.

Die Wahl, die Geschichte in den Bildern des Figurentheaters erzählen zu wollen, war obligatorisch. Seit einigen Jahren etabliert sich das Stormarner Figurentheater Festival zu einem kulturellen Schwerpunkt im Kreis: jährlich im Februar wird herausragendes, hochwertiges Figurenspiel kreisweit gezeigt. Es lag nahe, die Ideen des Festivals mit denen des Kreisjubiläums zu verknüpfen.

Ein Jubiläum bezeichnet einen Punkt der Rück- und Ausschau. Was hat uns geprägt und sollte es auch weiter tun? Wie kann man diesen Prozess für möglichst alle Generationen erlebbar und nicht nur nachlesbar machen? Wie kann man den abstrakten Begriff des „Kreises“ einbinden in die Wahrnehmung des konkreten unmittelbaren Lebensraums? Kann „Stormarn“ Identität und Heimat stiften und was bedarf es dazu? Themen, die in Zeiten der Globalisierung und kulturellen Vielfalt allgegenwärtig diskutiert und bearbeitet werden.

Vielleicht leisten gerade die erlebten und erdachten Geschichten des Stücks über Stormarn einen wertvollen Beitrag für mehr Verbundenheit und Orientierung - gerade auch für die jungen Menschen im Kreis. Geht es doch auch darum, die eigene Biografie in einen gesellschaftlichen Kontext zu stellen, beides zu durchdringen und nicht zuletzt, sich selbst dabei besser zu verstehen. Und ist das nicht die beste Grundlage für einen Ausblick in die Zukunft mit mehr Gestaltungsmöglichkeiten?

Tanja Lütje, Kreiskulturreferentin
März 2017



Foto: Claudia Grabowski

Biografien

Philip Stemann (Text und Regie) geboren in Stade, Studium der Osteuropäischen Geschichte, Slawistik und Philosophie in Heidelberg sowie Studium der Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. Zahlreiche Inszenierungen als Regisseur und Autor in den Sparten Schauspiel, Oper und Puppenspiel, u. a. in Aachen, Dresden, Berlin, Bremen, Heidelberg und Wuppertal.

Jeannette Luft (Figurenspiel / Schauspiel) geboren in Zwickau, Maskenbildnerausbildung am Staatstheater Stuttgart, Studium Puppen- und darstellendes Spiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. Eigene Produktionen für Kinder und Erwachsene seit 2008. Ensemblemitglied bei Theatrium Bremen (2008 - 2011) und Gründungsmitglied von ‚Mensch, Puppe!‘ (2011 bis heute).

Gisela Fischer (Musik) geboren in Papenburg, Studium bei Georg Espitalier und Margit Kern an der Hochschule für Künste Bremen; Akkordeonistin beim Duo Milou, Tango Argentino Trio, „Muzentriduzen“-Trio, Mitglied des Georg-Espitalier-Ensembles und Akkordeon-Solo. Seit 2001 regelmäßige Engagements im Theater und Figurentheater.

Anna Siegrot (Bühnenbild / Figuren) studierte Theater Design (Bühnenbild, Kostümbild, Beleuchtungsdesign und Figurenbau) an der Central School of Speech and Drama in London. Seit 1999 arbeitet sie als freischaffende Ausstatterin an verschiedenen Bühnen des In- und Auslands, unter anderem in Bremen, Düsseldorf, Münster, Kiel, Amsterdam, London und Brasilien.

V.l.n.r.: Philip Stemann, Elumina Cordes, Anna Siegrot, Jeannette Luft, Gisela Fischer, Foto: Tanja Lütje



Textnachweise/ Recherche

Benutzte, zitierte und weiterführende Literatur (Auswahl):

Barbara Günther (Hrsg.), Stormarn Lexikon, Neumünster, 2003;
Bettina Albrod, Margarine, Karpfen und eine weltberühmte Biene, Geschichten und Anekdoten aus Stormarn, Gudensberg-Gleichen, 2011;
Chronik des „Elektrizitätswerk Reinbek-Wentorf G.m.b.H.“, Spät geschriebenes Tagebuch eines EVU 1899-1956, Reinbek, 1977;
Gundula Hubrich-Messow (Hrsg.), Sagen und Märchen aus Stormarn, Husum, 1991;
Günther Bock, Hans-Jürgen Perrey, Michael Zapf, Stormarn Geschichte, Land und Leute, Hamburg, 1994;
Hans Jürgen Perrey, Stormarns preußische Jahre, Kulturstiftung Stormarn (Hrsg.) Neumünster 1993;
Hans Jürgen Perrey, Mein Stormarn, Berkentin 2003;
Kreisarchiv Stormarn, Stadtarchiv Bad Oldesloe (Hrsg.), Kindervogelschießen in Bad Oldesloe, Bad Oldesloe 2010;
Kreisarchiv Stormarn (Hrsg.), 150 Jahre Kreis Stormarn, Bad Oldesloe, 2016;
Kreisarchiv Stormarn (Hrsg.), 150 Jahre Kreis Stormarn - 150 Bilder, Bad Oldesloe, 2017;
Kreis Stormarn, Stormarner Hefte, u.a. Der Kreis Stormarn feierte, Heft Nr. 17, Neumünster 1993; und Kurt Griesse, Die Überlandleitung des Kreises Stormarn, (10, 1984);
Norbert Fischer, Franklin Kopitsch, Johannes Spallek (Hrsg.), Von ländlichen Lebenswelten zur Metropolregion, Regionalgeschichte am Beispiel Stormarn; (21/1998);
Sylvina Zander, Der König kommt, Besuche der dänischer Könige in Bad Oldesloe; Jahrbuch Stormarn 2015;
Werner Schwarnweber, Kreis Stormarn, Reisebilder, Bremen 2006;
William Boehart, Carsten M. Walczok, Eine Region auf Draht, Schwarzenbek, 1999;

Musik

„Ich ging durch einen grasgrünen Wald“, Volkslied aus Hessen;
Der Liliencontext ist ein Auszug aus: „Poggfred, 28. Kantus: Das letzte Geleit“, Text: Detlev von Liliencron, Musik: Philip Stemann;
Passacaglia in C moll von J.S. Bach, BWV 582;
„Der Mond ist aufgegangen“, Text: Matthias Claudius, Musik: Joh. A. Schulz

Danksagung

DANK den Förderern, ohne die diese Vision niemals hätte realisiert werden können: den Finanziers der Arbeitsgemeinschaft Stormarn kulturell stärken, insbesondere der Sparkassen-Stiftung Stormarn sowie der Bürger-Stiftung Stormarn, die Entwicklungskosten und große Teile des Spielbetriebs bis 2022 absichern!

Danke an Jörg Schumacher, Elke Guldenstein, dem Kreisarchiv Stormarn, den politischen Unterstützern des begleitenden Ausschusses, zahlreichen historisch-kompetenten Beratern und Informanten, der Fotografin Claudia Grabowski und allen am Projekt beteiligten Akteuren.